

# Newsletter der Pfarrgemeinde St. Hildegard von Bingen, Berlin

Ausgabe Nr. 350

16.07.23



Liebe Mitglieder unserer Pfarrgemeinde,

schon sehr oft hat mich gerade dieses Evangelium vom Sämanner, das wir am kommenden Sonntag hören werden beschäftigt. Und natürlich bringe ich es mit dem heutigen Mühen der Kirche und Gemeinden zusammen, wo Menschen sich redlich mühen zu sähen und die Ernte zu vertrocknen droht. Ich erinnere mich an meine



Kindheit, wo sich das Mühen der Kirche und auch meiner Heimatpfarre auf die Gottesdienste, Andachten, auf Schulunterricht und Christenlehre beschränkte. Dazu noch viele Männer im geistlichen Beruf, unsere Gemeinde, mit etwa 3.500 Gliedern hatte einen Pfarrer, einen jungen Kaplan und einen Priester, der am Gymnasium noch Religionslehrer war. Die sonntäglichen Gottesdienste, es waren derer vier, waren überfüllt und nur wenige, sehr wache und kritische Geister spürten schon etwas von der beginnenden Verdunstung des Glaubens. Sie wurden aber zu wenig gehört. Dagegen heute ein Pfarrer und ein Kaplan für oft 3-5 Gemeinden, Strukturreformen, viele Anstrengungen in der Katechese, neue Gottesdienstformen, ein offener Umgang mit der „Welt“, der man sich früher eher verschlossen hatte, pastorale Bemühungen um Randgruppen, wiederverheiratete Geschiedene, Alleinerziehende und ein weites soziales Betätigungsfeld. Kirche ist in unserer heutigen Gesellschaft präsenter als je zuvor, mischt sich ein und müht sich sichtlich, den Menschen von heute mit der Bot-

schaft Jesu zu überzeugen – mit eher mäßigem Erfolg. Manchmal verstehe ich so manchen im pastoralen Dienst, der da mutlos wird und eher abtaucht, der pflichtgemäß seinen Dienst verrichtet aber innerlich schon längst emigriert ist. Aber ich kann und will mich damit nicht zufrieden geben. Es tröstet mich so ein wenig der Gedanke, dass im Gleichnis Christus der Sämanner ist, der unablässig den Samen des Wortes ausstreut. Und wir, die wir in seinem Dienst stehen können und dürfen nicht hinter ihm zurückbleiben, ja, letztlich wissen wir ja gar nicht, wann und wie der Samen, den wir in seinem Namen ausstreuten, nicht letztlich doch auf guten Boden gefallen ist. Wie heißt es: „Wer die Hand an den Pflug legt und zurückblickt ist meiner nicht wert!“ Von daher gilt es, nach vorn zu schauen und das Wort Gottes auch weiterhin mutig auszusäen. Helfen Sie uns dabei!

Ihr

*Stefan Jelling, Pr.*

## Gottesdienstordnung in der **Sommerzeit**

Im Juli/August betrifft dies **(10.7. bis 27.8.)**  
die Gemeinden Friedrichsfelde/Karlshorst und Kaulsdorf.

Karlshorst, St. Marien **Samstag 17.00 Uhr** (anstelle So 9.00 Uhr)

Kaulsdorf, St. Martin, Samstag **18.30 Uhr**, Sonntag **9.00 Uhr** (ab 8.7.)

(die Sonntagabendmesse um 18.00 Uhr entfällt nur an den Juli-Sonntagen ab 9.7./16.7./23.7. und 30.07.)

Friedrichsfelde Sonntag **10.30 Uhr**

### Was sonst noch wichtig ist

- An allen Sonntagen in den Ferien erbitten wir die Kollekten für die Gemeinden.
- Das Treffen der Gruppe: „Junge Erwachsenen International“ ist auf Sonntag, den 16.7. nach der Messe in Friedrichsfelde verlegt.
- Der nächste Seniorenvormittag in Karlshorst findet am Donnerstag, dem 20. Juli, nach der Heiligen Messe um 9 Uhr statt. Alle Seniorinnen und Senioren sind herzlich eingeladen, bei einem kleinen Frühstück ins Gespräch zu kommen und dabei auch Themen aufzugreifen, über die der eine oder die andere schon immer mal reden wollte. Das Treffen endet gegen 11:30 Uhr.
- Patronatsfest St. Hildegard von Bingen am 17.09.2023 in Karlshorst/St. Marien. Unser gemeinsames Patronatsfest rückt näher. Wir freuen uns nicht nur über ihre Teilnahme am 17.09., sondern auch über ihre Mithilfe. Entsprechende Listen zum Eintragen liegen ab sofort aus. Vielen Dank für jede Unterstützung.
- Bitte beachten Sie die Termine (und Vermeldungblätter), mit denen wir auf unserer Homepage stets auf dem Laufenden halten ([www.st-hildegard-von-bingen.de](http://www.st-hildegard-von-bingen.de)).

### Die Schriftlesungen vom kommenden Sonntag

#### 1. Lesung vom 15. Sonntag im Jahreskreis: Jes 55, 10-11

Lesung aus dem Buch Jesaja.

So spricht der Herr:

Wie der Regen und der Schnee vom Himmel fällt  
und nicht dorthin zurückkehrt,  
ohne die Erde zu tränken  
und sie zum Keimen und Sprossen zu bringen,  
dass sie dem Sämann Samen gibt und Brot zum Essen,  
so ist es auch mit dem Wort, das meinen Mund verlässt:

Es kehrt nicht leer zu mir zurück,  
ohne zu bewirken, was ich will,  
und das zu erreichen, wozu ich es ausgesandt habe.

## **2. Lesung vom 15. Sonntag im Jahreskreis: Röm 8, 18-23**

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Rom.

Schwestern und Brüder!

Ich bin überzeugt,  
dass die Leiden der gegenwärtigen Zeit nichts bedeuten  
im Vergleich zu der Herrlichkeit, die an uns offenbar werden soll.  
Denn die Schöpfung  
wartet sehnsüchtig auf das Offenbarwerden der Söhne Gottes.  
Gewiss, die Schöpfung ist der Nichtigkeit unterworfen,  
nicht aus eigenem Willen,  
sondern durch den, der sie unterworfen hat,  
auf Hoffnung hin:  
Denn auch sie, die Schöpfung,  
soll von der Knechtschaft der Vergänglichkeit befreit werden  
zur Freiheit und Herrlichkeit der Kinder Gottes.  
Denn wir wissen,  
dass die gesamte Schöpfung  
bis zum heutigen Tag seufzt und in Geburtswehen liegt.  
Aber nicht nur das, sondern auch wir,  
obwohl wir als Erstlingsgabe den Geist haben,  
auch wir seufzen in unserem Herzen  
und warten darauf,  
dass wir mit der Erlösung unseres Leibes  
als Söhne offenbar werden.

## **Evangelium vom 15. Sonntag im Jahreskreis: Mt 13, 1-23**

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus.

An jenem Tag verließ Jesus das Haus  
und setzte sich an das Ufer des Sees.  
Da versammelte sich eine große Menschenmenge um ihn.  
Er stieg deshalb in ein Boot und setzte sich.  
Und alle Menschen standen am Ufer.  
Und er sprach lange zu ihnen in Gleichnissen.  
Er sagte: Siehe, ein Sämann ging hinaus, um zu säen.  
Als er säte,  
fiel ein Teil auf den Weg  
und die Vögel kamen und fraßen es.  
Ein anderer Teil fiel auf felsigen Boden,  
wo es nur wenig Erde gab,

und ging sofort auf,  
weil das Erdreich nicht tief war;  
als aber die Sonne hochstieg,  
wurde die Saat versengt  
und verdorrte, weil sie keine Wurzeln hatte.  
Wieder ein anderer Teil fiel in die Dornen  
und die Dornen wuchsen und erstickten die Saat.  
Ein anderer Teil aber fiel auf guten Boden  
und brachte Frucht,  
teils hundertfach, teils sechzigfach, teils dreißigfach.  
Wer Ohren hat, der höre!  
Da traten die Jünger zu ihm  
und sagten: Warum redest du zu ihnen in Gleichnissen?  
Er antwortete ihnen:  
Euch ist es gegeben,  
die Geheimnisse des Himmelreichs zu verstehen;  
ihnen aber ist es nicht gegeben.  
Denn wer hat,  
dem wird gegeben  
und er wird im Überfluss haben;  
wer aber nicht hat,  
dem wird auch noch weggenommen, was er hat.

**Die Schriftlesungen für alle Tage finden Sie unter:**  
<https://www.erzabtei-beuron.de/schott/>

## **Zum Nachdenken**

### **Es ist wie**

Es ist wie ein Reißnagel, auf den du trittst und jammernd fluchst;  
es ist wie ein Raumspray, den du nicht merkst, wenn du nicht von außen kommst;  
es ist wie eine Kalkmauer, an die du streifst und deren Spuren du im Weitergehen  
nicht völlig beseitigen kannst;  
es ist wie ein Ziegel, den du erst bemerkst, wenn du über ihn stolperst;  
es ist wie ein Werbefilm,  
den du gar nicht sehen wolltest und der dich dann doch interessiert;  
es ist wie eine Sicherung, die du noch als Reserve zu Hause hast und die dir  
den Kurzschluss beendet;  
es ist wie eine Schnellbremsung auf der Autobahn,  
die dich aus dem Gleichgewicht bringt, aber rettet;  
es ist bald angenehm, bald unauffällig,  
bald anstößig, bald schmerzlich, bald uninteressant;  
es ist wie ein Same, den der Sämann nahm und in den Acker säte.

*Aus: Martin Gutl, Ich begann zu beten, 6. Aufl., Graz u.a.: Verlag Styria 1982.*